

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

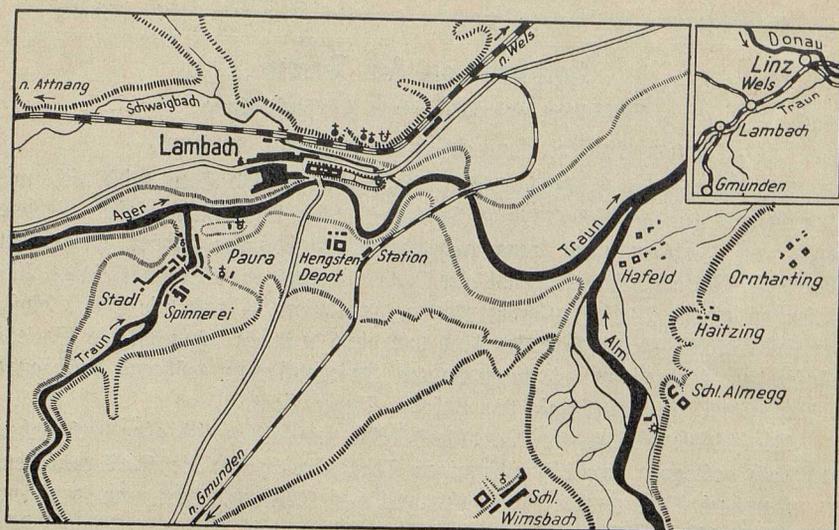
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



1. Lambach und Umgebung.

einfälle (im Jahre 943 mörderische Schlacht auf der Welscherheide) den Anlaß gegeben haben, den Sitz der Grafschaft von Wels nach Lambach zu verlegen. Der einzig überlebende Sohn Graf Arnolds II., Adalbero, Bischof von Würzburg, brachte um das Jahr 1056 Benediktiner nach Lambach. Die Gründungsurkunde berichtet, daß Bischof Adalbero seiner Stiftung u. a. den Zoll zu Lambach, den Markt zu Wels, große Waldungen und Fischereirechte im Bereiche der Traun schenkte. Die Gerichtsherrschaft über Lambach, die Vogtei, ging später den Würzburger Bischöfen verloren. Um die Vogteirechte zu bekommen, trat das Benediktinerkloster 1222 seine Rechte auf Wels im Tauschwege ab. Für Lambach entstand so die Notwendigkeit, sich beim Kloster einen Markt zu schaffen. Im Jahre 1365 erhält Lambach von dem Habsburger Rudolf IV. Marktrechte. Kaiser Friedrich II. verleiht dem Markte im Jahre 1443 sogar alle Rechte, welche den Städten und Märkten Oberösterreichs zukamen.

Während die alte Pfarrkirche des Marktes, die heute als Friedhofskirche S. Johann dient, das östliche Ende des Spornes knapp vor dem Steilabfalle besetzt, breitet sich der Markt im Westen unmittelbar vor dem äußeren Klosterportale aus. Die Barockfiguren der beiden Klosterpatrone S. Kilian (aus Würzburg) und S. Adalbero schauen hier auf einen verhältnismäßig kleinen Marktplatz. Dieser hat beinahe Quadratform und unterscheidet sich dadurch wesentlich von den langgestreckten Straßenmärkten der Nachbarschaft. Da die Städte Wels, Schwannstadt und Böcklabruck mit Lambach in einer Linie liegen und der Abstand dieser Orte voneinander kaum mehr als 10 bis 12 km beträgt, waren die Entwicklungsbedingungen für den Markt Lambach nicht